

## Die Schifffahrt ins Jenseits

Der Morgennebel bedeckte die Stadt Tarragona und hüllte sie in einen schaurigen Mantel. In den menschenleeren Straßen war es still, nur ein junger Mann, der stöhnend zwei große Säcke schleppte, ging langsam eine Gasse entlang. Es war Pablo, ein spanischer Bürger, der in einfachsten Verhältnissen aufgewachsen war und nun am Hafen von Tarragona arbeitete. Er belud Schiffe mit verschiedensten Rohstoffen, die in die ganze Welt exportiert wurden. Es war eine harte und kräfteaubende Arbeit, doch er brauchte das Geld, denn seit einigen Jahren restaurierte er gemeinsam mit seiner Verlobten das alte Schiff seines Vaters.

Nach einem langen Arbeitstag ging er nachhause und richtete sein Werkzeug her, um weiter an dem alten Schiff arbeiten zu können. Doch er musste warten, bis es dunkel wurde und die Stadt schlief, denn das Boot stand in dem verlassenen und verbotenen Teil Tarragonas. Vor einigen Jahren war eine Schiffs-Crew, der auch sein Vater angehörte, hinaus aufs weite Meer gefahren, um die Rohstoffe an die Küste von Amerika zu transportieren. Es vergingen Monate und Jahre, und die Hoffnung, diese Männer lebend wiederzusehen, wurde immer geringer. Eines Tages zog schwarzer Nebel auf und bedeckte den gesamten Ozean. Es war, als würde er das Meer verschlingen. Doch plötzlich konnte man etwas erkennen, es waren Schiffe, die sich langsam aus dem Nebel herausbewegten. Die Bürger Tarragonas fingen an zu jubeln, doch beim Näherkommen konnte man erkennen, dass die Schiffe zerstört und voller Blut waren. Es befanden sich keine Menschen auf ihnen, und es schien, als würde der schwarze Nebel sie in den Hafen steuern. Seitdem lagen sie im hintersten Winkel des Hafens, stets umhüllt von dichten Wolken, und so bekam der Stadtteil den Namen „Hafen der schwarzen Seelen“.

Es war tiefste Nacht, als Pablo sich mit seiner Verlobten Alicia zum verlassenen Hafen schlich. Riesige Überreste der alten Werft warfen unheimliche Schatten. Trauer und Angst lagen in der Luft. Die zwei gingen bis ans Ende des Hafens und dort stand es, das Schiff, auf dem das Leben seines Vaters ein vermutlich grausames Ende genommen hatte. Pablo und Alicia begannen mit den Arbeiten auf dem Schiff. Auf einmal hörten sie ein lautes Knarren, die Luke zur Kajüte wurde quietschend geöffnet. Schwere, langsame Schritte übten einen übermächtigen Druck auf den Boden aus. Pablo und seine Verlobte schauten sich schweigend an, während die Schritte immer näherkamen, bis sie plötzlich verstummten. Es war leise. Langsam wurde die Türklinke hinuntergedrückt und die Tür öffnete sich einen Spalt. Schwarzer Rauch drang ein und füllte den Raum mit Kälte. Die Stille wurde von einem schrillen Schrei durchbrochen. Pablo lief sofort auf die andere Seite des Raumes, doch als er nach Alicias Hand greifen wollte, war sie nicht mehr da. Der Rauch ließ ihn kaum etwas sehen, und die Schreie wurden immer lauter. Als er auf das Deck lief, sah er es. Alicia wurde von einer dunklen Nebelgestalt unter Wasser gezogen. Als er ihr helfen wollte, setzte sich das Schiff in Bewegung und verließ den Hafen. Pablo konnte nur noch zuschauen, wie die Silhouette der jungen, zierlichen Frau in den Tiefen des Meeres verschwand. Laut schrie er auf und lief zum Steuerrad, doch niemand lenkte das Schiff. Es war nur Rauch zu sehen, der sich schleichend auf dem ganzen Boot ausbreitete. Der junge Mann sank weinend zu Boden und ließ sich mit dem Schiff auf den Ozean treiben. Er geriet in ein Unwetter und versuchte mit aller Kraft, das Boot über Wasser zu halten. Verzweifelt schrie er den Namen seiner Verlobten, doch er bekam keine Antwort. Es war still, trotz des Gewitters und der rauschenden Wellen. In Pablos Kopf war es still. Wieder verschlangen die Wellen das Schiff und rissen auch Pablo hinab in die Tiefe.

Theres Malzer, 4A

Inspiriert von dem Bild „Sumpfiger Strand“ von Caspar David Friedrich

[https://www.kunstkopie.at/a/caspar\\_david\\_friedrich/sumpfiger-strand-friedric.html](https://www.kunstkopie.at/a/caspar_david_friedrich/sumpfiger-strand-friedric.html)

# Die Schifffahrt ins Jenseits